

**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt  
**Band:** 3 (1827)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Accord wegen des Kirchenbaues in Herisau, vom Jahr 1516  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-542475>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

A p p e n z e l l i s c h e s  
M o n a t s b l a t t.

Nro. 12.            D e z e m b e r.            1827.

Manchem macht es Freud', zu lesen,  
Wie's vor alter Zeit gewesen.

D r i c k.

544622

Accord wegen des Kirchenbaues in Herisau,  
vom Jahr 1516.

Zu wissen und kund sey allermänniglich mit diesem Zedel,  
daß die Ehrsamten, ein Kilchhöri zu Herisau Landleuth zu  
Appenzell an einem Theil, und der Ehrsame Meister Lorenz  
Steinmez und oberster Werkmeister des ewigen Baus unsrer  
I. Frauen zu Konstanz andertheils, also gütlich und freund-  
lich mit einandren überkommen des Verding Werks der  
Pfarrkilchen zu Herisau. Dem also hat der genannte Mstr.  
Lorenz zu machen.

Ein Kilchen und Chor ganz neu, und soll die Kilch  
seyn bei den 55 Schuh weit hohl, und bei den 85 Schuh  
lang hohl.

Item zum anderen, den Chor daran, bei den 30 Schuh  
weit, und bei den 45 Schuh lang, alles hohl.

Item zum dritten, die Kilch und der Chor die Maur bei  
den fünftthalben Schuh dick in dem Boden bis an den Ober-  
satz, und den Obersatz von gehauen Steinen, ganz um die  
Kilch und Chor, und darnach die Maur bei den 4 Schuh  
dick bis an den Dachsimfen, und der Dachsimfen von gehauen

Steinen, ganz um die Kilch und Chor, und die Maur bei den 45 Schuh hoch, und die Maur so daran ingemacht sein, also daß man mög ein aufzogen Holzwerk darauf machen, und die Maur zu machen, daß die Kilch und Chor in ein Dachwerk mög kommen.

Item dazu all Egg an der Kilch und Chor mit gehauen Steinen verbinden, und den Chor von einem halben Achtegg, und an demselbigen als viele als 7 Pfeiler, und dieselbigen auch mit gehauen liegenden Steinen und die Fen (?) abgesetzt, auch inwendig in dem Chor in allen Eggen bis auf hin an das Gewölb steine Schaft mit 2 oder 3 Stäben, als ob sie das Gewölb tragend.

Item zum fünften, 6 Fenster in die Kilchen und 6 Fenster in den Chor, und die alle unten verbunden mit liegenden Steinen auch mit stemtl und gfront zum Besten. Auch ein Rundum-Fenster an der Mannsseiten, und auch ein Rundum-Fenster auf die Porskilchen in die Giebelmaur.

Item zum sechsten ein Schwibbogen von gehauen Steinen, und den Chor gwölbt mit einer gute Dicke, und mit 3 gehauen Schlusssteinen, an dem ersten Sant Anna, und an dem andern unser lieben Frauen, und an dem dritten Sant Laurenzen, alles Brustbild.

Item zu dem siebenten zu machen 4 Tritt in den Chor mit gehauen Steinen, und auch machen 4 Altar mit Altarsteinen nach aller Nothdurft und Form des Werks mit gehauen Steinen, und den Taufstein anderst zu setzen. Mehr 3 neue Kilchthüren von gehauen Steinen mit guter Gestalt, und das Predighäusli wieder inzumachen.

Item zum achten, ein Kapell auf die linke Seite unten an dem Thurm mit einem hübschen Schwibbogen, desgleichen auch gewölbt und mit Fenstern auch gnugsamlich, desgleichen gnugsame Weite, auch mit einem Altarstein nach aller Nothdurft.

Item zum neunten, Kilch, Chor und Kapell zu Estrichen an dem Boden, desgleichen bestochen, tältschen, weissen innen und aussen.

Item zum zehenden allweg der Kilchen alle Bokstühl  
Rüsthölzer und Rüstbretter vorbehalten.

Wir die gemeldt Kilchhöri sollen dem gedachten Mstr.  
Lorenzen geben von solchem Verding Werk Sieben Hundert  
und Bierzig Gulden, und hat sich der genannt Mstr. Lorenz  
begeben.

Erstens, wolle ich 200 fl. lassen still stohn, und dero  
Baiten von Anfang des Werks bis über 6 Jahr, das ander  
Geld soll man ihm übergeben nach Anlang (Verhältniß) des  
Werks.

Item zum andren, so soll er selbst haben, allen Werk-  
zeug für sich selbst, ausgenommen ein Behausung, Brenn-  
holz, Belegung (Bett?) und Koch- und Eßgeschier.

Item zum dritten, so diß (oft) man sein begehre  
oder die Nothdurft heuschi, so soll er allweg selbst kommen.

Item zum vierten den gedingten Bau genugsamlich ver-  
sehen mit Balierstein-Mezen und Maurer.

Item zum fünften, wenn man in den Bau kommt, und  
etwas mehr erfunden würde, es wäre durch ihn oder durch  
sie, das man gern wollte han, das soll er machen, und es an  
die genannt Kilchhöri lassen stahn, was man ihm dafür geb.

Item zum 6ten der Formen halb in den Fenstern hat er  
sich erbotten, welche ihnen nicht gefiele, so sollen sie ihm  
das sagen, so wolle er allweg ein ander machen.

Item zum 7ten von wegen der Tschin (Decke?) so fern  
sie ihm nit gern wollen vertrauen, so sollen sie um Tschinen  
ausgohn, die ihnen gefallen, die soll er machen.

Item zum achten dann, so wolle er allen Fleiß thun und  
Ernst anlegen, solche vorgeschriebne Werk, nach dem aller-  
säubersten und besten zu machen, als wohl als machte er  
es um den Taglohn.

Item zum 9ten, obgemeldte Kilchhöri wurd bedenken:  
Er wolle dem Borge-schribnen nit treulich leben und nach-  
kommen, oder nit sauber und gute Arbeit machen, alsdann  
sollen sie ihm geben allweg nach Anlang oder Anzahl des

Werks, und ihn alsdan heissen streichen, und des Baus kein Acht mehr han.

Item zum 10ten, was da nit recht wurde gemacht oder gut, und nit werschaft wäre, nach Handwerks-Recht, dasselbe soll der gnannt Meister Lorenz und si Erben allweg wieder bauen und machen in ihren eignen Kosten, ohn des genannten Gottshauses und der genannten Kilchböri Kosten und Schaden.

Item zum 11ten so soll ein Kilchböri geben alle rauchi Arbeit, und rauchen Zeug und rauchen Werkzeug, auch Knüpfel, Richtschitte, Waag, Maß, Bretter und Winkelmaß ic.

Item zum 12ten ob sich begäb daß ein Gemeind wollten still stohn, es wäre Fahr und Tag, es wär von wegen Mangel Gelds, Krieg und Theuri, so soll der genannt Meister ihnen das gestatten, auch was erspart werden möcht an dem Verding-Werk, das soll er lassen nach aller Billigkeit geschehen, alle böse Gefünd hindan gesetzt.

Und des Verding-Werks zu einem guten Urkund und Sicherheit, damit jeder Theil wüssen mag was er thun soll, und dem andern Theil schuldig sey, so sind dieser Zedel zwen gleichlautend gemacht und auseinander geschnitten, und jedwedrem Theil einen geben, die geben sind am Sant Johannes Baptisten Tag, in Zahl der Geburt Christi Fünfzehn Hundert und im Sechszehenden Fahr.

---

Als man zählt nach Christi Geburt I Tausig V hundert und in dem XVI Fahr am Sontag nach St. Ulrichstag ward der erst Stein glegt zu Herisau an der Kilchen, und hat Hr. Jofim Keler sein erste Meß. Und war auf den Stein gelegt XVIII Bl. II Kreuzer, und war Lienhard Mof Baumeister, Konrad Schmid und Martin Lanner Kilchenmaier. (Siehe Protokoll der Kirchenrechnungen. Blatt 142 Rückseite.)

---

Mr. Hans Schlag (?) von Appenzell hat das Dachwerk auf die Kilchen zu Herisau gemacht da man zählt von der Geburt Christi XV hundert und im XVIII Jahr, um den Taglohn, Geld dem Mr. V Sch. V D. einem Knecht III Sch. D. — het bracht an einer Summ I hundert LXXXV Gl. V Sch. II d. —

Man hat dem Ziegler in Schönenwegen geben um Ziegelblatten auf die Kilchen, hundert XXVIII Gl. im XVIII Jahr (1519).

Die Kilch zu Herisau ist geweiht worden, da man zählt nach Christi Geburt I tausig V hundert und im XX Jahr am Zinstag vor St. Micheltag.

Man hat dem Bischof geben an barem Geld Vierzig und VI Gl. den Knechten II Gl.

Man hat verzehrt in Herr Josen Haus X & XVII Sch. III D. — Das Firmen hat kostet X Gl. minder II Bazen. Ein Menschen III Heler. (Siehe genanntes Protokoll. Blatt 138. Rückseite.)

---

Als man zählt nach Chr. Geburt I tausig V hundert und im XX Jahr hat an Kilchhöri zu Herisau an Jarzit angefangen für all Guttäter dies Gottshaus Leben und todt allweg uf den nächsten Zinstag nach St. Annatag. Als sit Priester man mag haben im XX Jahr anfang XXIII Priester chond an Hr. Jos. Nutzen für dasmal gen von am Man II Sch. für die Tag ürten VIII d., am Priester V Kreuzer ze lon, und soll man allweg uf denselben Tag an Bett der Kilchen ufnehmen an den Kostung. Das erst Bett het gen I & X Sch. III d.

(Im nämlichen Protokoll. Blatt 115.)

---

Als man zählt von der Geburt Christi I tusig V hundert und im XXII Jahr war Hr. Hans Lörig (Pfarrer) gefangen,

von dem Bischoff von Constanz an der Mittwuchen vor  
St. Jakob Tag.

(Ebendasselbst. Blatt 136.)

Aus Appenzell Innerrhoden.

I. Schulwesen.

Als in einem der vorigen Blätter Nachrichten mitgetheilt wurden über die Schulen und ihren Besuch in Auserrhoden, ward S. 156 in einer Note bemerkt, daß uns über das Schulwesen unserer Mitlandsleute in Innerrhoden nichts Offizielles bekant sey. Dieser Wink wurde in Appenzell alsobald verstanden, und ein wohl unterrichteter Mann daselbst theilte uns folgenden Bericht mit, der zwar nicht offiziell ist, aber, nach unserer Ansicht, von einem solchen an Zuverlässigkeit kaum übertroffen werden möchte.

„Das Appenzell. Oktober-Monatsblatt No. 10. liefert einen ausführlichen Bericht über das Schulwesen Auserrhodens, der gewiß jedem Freunde des Vaterlandes und ächter Aufklärung angenehm seyn muß. Obschon Innerrhoden, vorzüglich in finanzieller Beziehung, nicht das zu leisten vermag, was in diesem Fache Auserrhoden thun kann, und wirklich thut, so ist doch daselbst seit ungefähr 16 Jahren für die Verbesserung der Schulen Vieles geleistet worden. Den ersten Schritt hierin that der unvergeßliche, verewigte Pfarrer und Bischöfliche Commissarius, Herr Johann Anton Manser. Dieser legte den ersten Grund zu einer Art von Normalschule. Unter seiner Direktion wurde die Mädchenschule von der Knabenschule getrennt, und den ehrwürdigen Schwestern im Nonnenkloster daselbst übertragen. Der in zwei Klassen abgetheilten Schule für die Knaben wurden zwei Gebäude angewiesen. Durch ausgezeichnete persönliche Thätigkeit des Hrn. Mansers, der sich aus Liebe zur